

„Unser Führer ist Adolf Hitler!“

Die NSD. Leinawerke weicht 6 Sturmjahren.

Leinawerke. Der Einladung der NSD. Leinawerke zu einer Kundgebung...

niffe gekleidet und geschlagen, weil wir un- ser Volk lieben. Es war unsere Aufgabe...

Der Redner kam dann auf die letzte Reichstagswahl zurück. Er sprach vom Führer der Arbeiterschaft...

Gegen 11 Uhr begann nun die Feier durch einen straffen Einmarsch der Teilnehmer...

Nun nahm Geschäftsleiter Herrmann Pa- damann das Wort. Er ging auf die Geschichte der Arbeiterschaft ein...

Nachdem die Standartenparade einen stot- ten Marsch gezeitigt hatte, trat Pa. Badmann zur Reiche der sechs NSD. Sturm- jahren...

Mit den Klängen „Ich hab mich eroben“ und „Die Fahne hoch“ war der feierliche Akt beendet. Die Teilnehmer marschierten aus dem Saal...

Niemals habe der deutsche Arbeiter eine feste Heimat gehabt, nie wußte er, wo er hingehört...

Hätte man es schon damals verstanden, so wäre uns die Novemberrevolution 1918 erspart geblieben...

Wir Nationalsozialisten wurden in Gefäng- nissen geboren. Die Wirtschaftskrisis und Verelendung...

Bei der Wähle der Fahnen handelte es sich um die Ortsgruppen NSD. Leinawerke, die Leinawerke, Merzbürg, Bad Dürrenberg...

Harz und Knyffhäusergebiet gehören zusammen.

Nordhausen. Die Wirtschaftskrisis und Verelendung der Bevölkerung...

Am Freitag vormittag fand im feierlich geschmückten Schöningerhofsaal unter Beteiligung der gesamten Thüringer Juristen...

Die Sanierung der Zentralgenossenschaft deutlicher Konturen...

Am Freitag vormittag fand im feierlich geschmückten Schöningerhofsaal unter Beteiligung der gesamten Thüringer Juristen...

Künstlerische Obermeisterkisten.

Beim. Am 1. Januar tritt die Pflichten- organisationsorganisation im Landkreis unter Führung...

Noch einmal auf abzugeben.

Reimar. Als am Sonntag die Bahnhofs- freizeitanlagen für den Zug 977 Uhr ver- lassen wurden...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Sie ging in Form von leichtem Schnee mit Regen vermischt nieder. Im Vorjahr fiel 34,0 Millimeter Regen.

Bollshaus wird Haus der Arbeit.

Reipzig. In seiner großen Rede über die Pläne für den Ausbau der Arbeitsfront äußerte Dr. Neu u. a., daß von den Gewerkschaftsbäuren die besten Häuser der Arbeit werden sollten...

Die Elektrifizierung macht Fortschritte.

Galbe (Saale). In der Elektrifizierung der Strecke Magdeburg-Galbe sind die Hauptarbeiten zwischen Köthen und Galbe inzwischen beendet worden...

„Schlegel und Eisen“

14. ordentliche Generalversammlung in Oberweuna.

Oberweuna. Am Sonntag hielt der Wirtschaftskreis „Schlegel und Eisen“ seine ordnungsgemäß durchgeführte 14. ordentliche Generalversammlung in Oberweuna...

In den letzten Monaten habe sich jedoch wieder eine erhebliche Aufwärtsbewegung deutlich feststellen lassen.

Die Sanierung der Zentralgenossenschaft deutlicher Konturen...

Am Freitag vormittag fand im feierlich geschmückten Schöningerhofsaal unter Beteiligung der gesamten Thüringer Juristen...

Reimar. Als am Sonntag die Bahnhofs- freizeitanlagen für den Zug 977 Uhr ver- lassen wurden...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Zerlegung des Badgeldes.

Bad Dürrenberg. In der letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung der Badlerzweigsgemeinschaft wurde beschlossen, einen Badpreis für 1 Pfund Silber bei 8 Pfennigen im Bezugs zu stellen...

Zweiterverein wird nicht aufgelöst.

Schöna. Die in letzter Zeit durch alle Zeitungen gegangene Nachricht, daß der hiesige Zweiterverein aufgelöst und mit dem Dürrenberger Verein angeschlossen werde...

„Schlegel und Eisen“

14. ordentliche Generalversammlung in Oberweuna.

Oberweuna. Am Sonntag hielt der Wirtschaftskreis „Schlegel und Eisen“ seine ordnungsgemäß durchgeführte 14. ordentliche Generalversammlung in Oberweuna...

In den letzten Monaten habe sich jedoch wieder eine erhebliche Aufwärtsbewegung deutlich feststellen lassen.

Die Sanierung der Zentralgenossenschaft deutlicher Konturen...

Am Freitag vormittag fand im feierlich geschmückten Schöningerhofsaal unter Beteiligung der gesamten Thüringer Juristen...

Reimar. Als am Sonntag die Bahnhofs- freizeitanlagen für den Zug 977 Uhr ver- lassen wurden...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Weslich. Vor dem Aufsteigen hatte ein Kaufmann aus Halle seinen Kofferwagen un- verpackt lassen...

Wirtschaftsbelegung zeigt sich im Ultramoosweis der Reichsbank

Die Finanzprognose der Reichsbank vom Monatswechsel mit 330,1 Millionen ist...

3 1/3 Pfg.-Zigarette gefragt. 17,4 Milliarden Stück wurden im Oktober veräußert.

Der Steuerwert der im Oktober 1933 veräußerten Tabakwaren stellt sich auf 48,7 Mill. RM. Davon ertrugen Zigaretten 12,5 Mill. RM. In Zigaretten bis zu einer Preislage von 10 Pfg. wurden 209,9 Mill. Stück...

aus diesem Grunde in Meidburg, Delbischer Straße 27, im Hause der Stern-Projektion...

Nur durch die US-Hago kann der selbständige Kaufmann in die Arbeitsfront.

Von der US-Hago (Nationalistische Kampfbewegungs- und Gewerkschaften) kam dem...

Reichsamt und Reichsamt. Der Reichsamt für den Arbeitsmarkt...

Anapp behauptete Preise Berliner Getreidegroßmarkt am Wochenende.

Berlin, 3. Dezember. Angelehnt des Wochenpreises für die Zurückführung der Käufer am Getreidegroßmarkt...

Warenmarkt. Berliner Getreidegroßmarkt vom 2. Dez.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. and prices.

Magdeburg, 2. Dez. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer...

Table with 2 columns: Novbr., Dezbr., Jan., Feb. and prices for sugar.

Sparkasse des Saarlandes. Einlagenwuchs im November.

Bei der Sparkasse des Saarlandes betragen im November die Einlagen auf Sparinlagenkonten 721.992, auf Sparinlagenkonten 3.100.448...

Ruhiger Wochenbeginn. Berlin. Der vorläufige Frühvertrieb...

Der vorläufige Frühvertrieb lag, wie üblich, zum Wochenbeginn ruhig. Man wartet zunächst ab, ob und in welchem Umfang die am Ende der Vorwoche...

Projekt einer Saezler Nordbahn. Die Anbahnung für den Bau der Saezler Nordbahn...

Die Anbahnung für den Bau der Saezler Nordbahn ist durch den Reichsbahnminister...

Disziplin in der Warenverteilung. Der Reichsstand des Deutschen Handels...

Der Reichsstand des Deutschen Handels stellt mit: Der Reichsstand des Deutschen Handels hatte auf den 29. November 1933 eine Sitzung einberufen...

Einberufen Jnt. Die Arbeiter-Gesellschaft für Bergbau, Metall- und Zinkfabrikation...

Die Arbeiter-Gesellschaft für Bergbau, Metall- und Zinkfabrikation ist am 29. November 1933 in Berlin einberufen worden...

Deutscher Theater A.G. München. Der arbeitsfähige Generalbeschluss...

Der arbeitsfähige Generalbeschluss der Deutschen Theater A.G. München ist am 29. November 1933 in München gefasst worden...

Neue Schlachtfleckenordnung tritt mit dem 6. Dezember in Kraft.

Das Preussische Staatsministerium hat ein Gesetz über die Schlachtfleckenordnung...

Reiner Konsum im November. Nach Mitteln der Statistischen Reichsamt...

Nach Mitteln der Statistischen Reichsamt wurden im Monat November 1933 durch den Reichsbank...

Berliner Börse vom 2. Dezember. Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, Verkehr-Aktien, Industrie-Aktien.

Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Hammerman A.G., Harburg Gummi, Harburg Brauerei, etc.

Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Phönix Bergbau, Braunkohl, Plauen, etc.

Leipzig. Börse vom 2. Dezember.

Table with 2 columns: Allg. Ured.-A, Chrom-Napier, etc.

Spionin gegen Spionin

Das Schicksal der schönen Tänzerin Majewska / Die charmannte Wienerin

Die Tänzerin Majewska

In einem Theater Warschaws stand sich die Aufsicht der Automobiler, Offiziere in glänzenden Uniformen. Herrin im Frack, elegante Frauen füllten das Parquet und die Ränge. Die schöne Tänzerin in Zierkostüm Majewska war ebenfalls eine Galaabend. Er ist vielleicht nicht so sehr immerhin außergewöhnliche Kunst, die die Warschauer Gesellschaft begeistert, als vielmehr ihre ungewöhnliche Schönheit. Die Majewska ist der Stern der Warschauer Gesellschaft. Männer von Rang und Geltung drängen sich danach, von ihr empfangen zu werden, sie einladen zu dörren. Die Offiziere der Warschauer Garnison wetzeln, um die Gunst der schönen Frau. Aber Zuzana Majewska ist sehr wählerlich. Nur wenige genießen den Vorzug ihrer Freundschaft. Zu den Wenigen gehören auch einige einflussreiche polnische Offiziere.

Im Banne der charmannten Wienerin

Zuzana hat einen Bruder, einen jungen, ein wenig degenerierten Menschen, der ungleichzeitig seine andere Beschäftigung hat, als sich der Verehrung schöner Frauen und dem Spiel zu widmen, und der in den eleganten Warschauer Miets und Bars kein Unbekannter ist. Der junge Majewski bemerkt eines Tages in einer Bar eine wunderhübsche Frau. Er setzt alles daran, sie kennenzulernen, was ihm auch gelingt. Die schöne Frau scheint ein Geheimnis zu umgeben. Obwohl Majewska fast lässlich mit ihr zusammen kam, hat er ihren Namen, trotz aller Anstrengungen, nicht erfahren. Das einzige, was sie ihm selbst sagt, ist, daß sie aus Wien stammt. Er bringt nicht weiter in sie; für ihn ist sie die schönste Frau der Welt, die „berühmteste charmannte Wienerin“. Majewska verfaßt völlig ihrem Bann. Da sie ihn nicht ein wenig liebt und sich selbst nicht erlauben will, sie von seiner Bedeutung immer mehr zu überzeugen. Dabei läßt er einmal durchblicken, daß er das Leben einer Anzahl Menschen in der Hand habe. Die charmannte Wienerin lächelt ein wenig ungläubig und setzt den jungen Mann dadurch, mehr auszuwandern, er hat hart und verurteilt worden kann. Nach seinem Wagnis spielt ein triumphierendes Rätsel um den Mund der schönen Wienerin. Sie hat erreicht, was sie ersehnte.

Der höfliche Empfangschof

Wenige Tage später sieht die Majewska in Gesellschaft eines polnischen Generalstabsoffiziers, der ihr völlig unbekannt ist, in der berühmten Warschauer Weinstube. Ihre ungewöhnliche und eigenartige Schönheit, die absolute Zurückhaltung, die sie dem fast ungemessenen Werben des hohen Offiziers entgegensetzt, der Bemühungen Majewski und Zuzana, die Majewska nicht nur seine Umkleung vorzuziehen, sondern auch die Falsche, daß er mit einer großen Aufgabe im Dienste seines Vaterlandes betraut ist. Er vertritt der schönen Frau, was sie verlangt, und es ist nicht wenig, was sie von dem Offizier fordert. Dieser von beiden, aber auch nur im geringsten, daß sie beobachtet werden. Durch die Falschheit des vornehmen Hofes, vorbei an diskret gelegenen Nischen, geht der Empfangschof, verbeugt sich höflich nach allen Seiten und begrüßt die Gäste. Er ist ein gut aussehender Mann, groß mit honigfarbenen, unermesslichen Gesichtszügen. Wie zufällig blickt der Empfangschof gerade in dem Augenblick zu dem

Zisch hinüber, an dem die Majewska und ihr Begeleiter sitzen, als der Offizier ein gelächeltes Blatt Papier aus der Tasche zieht und es unter keinem Zufallstodum verteidigt. Wenige Minuten später läßt die Tänzerin das Papier in ihrem Handtäschchen verschwinden.

Die Falle

Kurz vor Mitternacht verlassen die Majewska und der Offizier das Lokal. Draußen wartet ein Kraftwagen. Der Offizier begleitet die Majewska an den Schloß, bringt sie über ihre Hand, führt sie, während die schöne Frau, bereit einen Fuß auf dem Trittbrett des Wagens, ihm Schwärze leise zuruft und verflucht, ihn am anderen Tage wieder anzusehen. Unbeweglich sitzt der Chauffeur, die Hände tief in die Stirn gezogen, am Steuer. Ein Druck auf den Pedal, der Kraftwagen fährt davon. In rasendem Tempo läuft er durch die Straßen Warschaws, kein Verkehrspolizist kann die Nummer des so unvorschriftsmäßig fahrenden Wagens infolge der überaus großen Schnellleiste erkennen. Ueber die nördlichen Straßen Warschaws geht es mit der Radrückstrasse russische Grenze. Die Majewska hat sich weit in die weichen Polster zurückgelehnt; sie ist müde. Die letzten Stunden waren für sie sehr aufregend, aber nun ist ja alles vorbei. Sie fühlt nach ihrer Handtasche, etwas sehr Eigenes nimmt sie über die Grenze Wolens mit. Da wird sie unkonst aus ihren Gedanken und Träumen aufgeschreckt. Soll-beamt verfahren die Beierfahrer. Die Tänzerin und der Chauffeur, der niemand anders ist als ihr Bruder, werden höflich gesehen, ausgetauscht, ein höher rangierter Mann mit hohem, unbewußtem Gesicht hilft der Majewska

aus dem Wagen. „Ich bitte um Ihre Handtasche, Madame“, sagt er sehr kühl und verbeugt sich in der Erwartung des Warschauer Weinstubs. Die Majewska erbeugt, als sie ihn erkennt, aber sein Muskel bewegt sich in ihrem schönen Gesicht. Sie weiß, daß sie ihr Spiel verloren hat. Die „berühmteste charmannte Wienerin“, die niemand anders war als ein Geheimagent in des polnischen Gegenstandes, hat nachgelassen.

Stürme am Julierpaß

Stase von Heinz Weisfeld.

Wir saßen in der behaglich warmen Stille im Saal, hatten die Beine unter den roten Holzfüßen gestreckt und trauten uns gleichgültig über die Hitze, die der kleine Kanonenschuss ausstrahlte, wie über die Hitze, die verlodend aus den vollen Groggläsern empor dampfte. Wir sprachen von Sporterebnissen, und die Unterhaltung schmeitete ruhig und gleichmäßig im Raum wie die kleinen Rauchwolken im Schein der kleinen Petroleumlampen.

Als der lange Fred Heintens das Wort ergriff:

„Ihr habt alle miteinander recht“, meinte er. „Aber eines will ich auch sagen: Wenn der Reformismus nur kommt, dann kann mir der schönste Sport geblieben bleiben.“

„Wißt du denn einmal ein solcher Sportfanatiker gewesen?“ meinte einer von uns.

Heintens schüttelte den Kopf. „Nein, ich nie. Für mich ist das Schließen die schönste Erlösung, bei der ich mir Kraft für das ganze Jahr hole, und das werde ich mir nicht selber wegnutzen lassen. Aber man kann durch andere in Gefahren hineingezogen werden, denen man selber als vernünftiger Mensch nichts aus dem Wege gehen würde.“ Gleichsam als Antwort auf diesen Blick er eine dicke Rauchwolke vor sich hin.

der Handtasche der Tänzerin befand sich ein wichtiges Dokument der polnischen Landesverteilung.

Die schöne Tänzerin und ihr gar zu leichtgläubiger verlebter Bruder endeten unter den Augen des Exekutivkommandos, während der Offizier seinem Leben selbst ein Ende bereitete.

Stürme am Julierpaß

Ein kleiner Ding
Bereut unser Leben,
Und viele Geschlechter
Reihen sich dauernd
An ihres Daleins
Unendliche Ketten.

Boeckh

Niemand hat Bildung anzuspochen,
Der nicht Religion hat! Das wahrhaft
Bleibe ist nur die Religion; der Feinsten
bleibt ein Wilder ohne sie. Aber Religion
ist eben ein ander Ding, als ihr meinst.

Fr. Ch. Dijksh.



Lämmer-Drillinge

Auf einer spöttischen Farm erblickten Lämmer-Drillinge das Licht der Welt, eine Seltenheit in der Schaafzucht. Zutraulich lassen sich die kleinen Tiere von der Bäuerin im Arm halten.

Das Märchen vom Glück

Ein Liebesroman / Von Else Marquardsen-Ramphöener

Urheberschutz - Copyright 1932 by A. Langen / G. Müller, München

18. Fortsetzung.

„Daß sie, sie kommen doch nicht auf das Wirkliche, und amiel Tage lang wird es schon nicht gehen. Nebenfalls muß ich dich schon, aber nicht heute, ich bilde mir alles nur ein. Abends morgens muß ich dich sehen, hörst du?“

„Delmtrud nicht lächelnd und beglückt und wand auf.“

„Ich muß jetzt fort, Genrik, und du sollst noch etwas Schlaf haben. Was kann ich Vert derstehen lassen?“

„Suche ihn morgen vormittag zu vermeiden und nachmittags fage ich dir dann Bescheid. Wohin, Delmtrud?“

„Ich, ich habe da nebenan in einem Baum etwas gefunden, das wollte ich mir gerade notieren, als ich durch den Schrei vorhin gestört wurde; einen Augenblick bitte, ich bin gleich wieder da.“

„Delmtrud fand, er machte sich auszeichnet in der so ganz aus der Wode gekommenen Hofe des Gelanten, die ihm die Verhältnisse aufzuzeichnen hatten, und verstand mit einem vornehmen Mädchen. Man kannte sich doch niemals an! Er hätte dem Feinde diese Inhaberschaft besetzte Verleibtheit gar nicht angetraut, um so mehr, als er ihn ja häufige neben neben der schönen Gertrida gesehen hatte, mo Delmtrud nun was sonst mit seiner großen Steinhaut herumgegangen war. Aber jetzt? Ein Junge, ein ganz bummer und unbedeutender Junge schien er zu sein.“

Der bummle Junge hielt unterdessen betrunken sein Madel im Arm, wie sich das für Jungens gehört, ob unbedeutend oder nicht. Er lag ihr tief in die großen Brauungen und sagte ganz, ganz leise:

„Du Süßes, du Schönes, du Wunder, du Meines! Du bist doch Meines?“

„Ja, ja, Wilder, ich bin dein. Und du mein?“

„Und ich dein“, sagte Herrich von Deuten, und lächelte sein Mädchen.

„Und morgen früh, mein, heute früh, schreibst du an deine Mutter, daß sie herkommt, nach! Wannsie verflucht sich, und deine Schwester auch; ich forage ihr einen Krankenwagen; deine Schwester soll dranhin, wenn es geht. Dann fliehst wir hier mit dir; während der Zeit wird alles gerichtet, und in drei Wochen bist du meine Frau. Hörst du, Diebling?“

„In drei Wochen? Ach!“

„Ja, schneller geht es leider bei uns nicht“, sagte Deuten mit glücklichen Worten und küßte Delmtrud zum Abschied, das ihr der Atem verging.

Kapitel 16.

Spät erst am Morgen erwachte Delmi, und ehe sie noch ganz bei Bewusstsein war, mußte sie schon, das etwas Wunderbares geschehen war. Als dann die volle Orientierung über sie kam, vergaß sie das Gefühl noch einmal in den Rücken und die rechte Seite. Nicht einmal kam ihr dabei das Wissen von ihrer Straum, und daß sie einen der reichsten Männer der Welt heiraten würde, wenigstens nicht so, daß sie diesen Reichthum Deutens als einen Vorteil für sich empfand. Denn wenn sie auch unter der Straum der letzten Jahre gelitten hätte, sie hätte es doch mehr um der Mutter willen getan, und um der schmerzlichen Zeitlichkeit der Schwester willen bei der Straum; aber die Stellung, die ihr Bescheid lief Raubhunden innerhalb des Hofes befriedet hatte, wirkte sich in dieser

letzten Nacht hin, daß sie ihr Gefühl allein nicht richtig sah, weil aber die Art, wie man mit ihm oder ohne ihn lebte, und sich gab. Hätte sie einen sehr armen Mann geliebt, so würde es Delmtrud geschmerzt haben, der Mutter nicht helfen zu können, und sie würde bedauert haben, daß man immer so sehr rechnen mit dem Geld hat, und hätte Frieden. Die Männer liebt, dachte sie an sein Geld als seine Last und seine Verantwortung, die sie ihm so tragen helfen mußte, daß sie sich ihrer Herkunft würdig erwies.

Delmi begann den Tag damit, daß sie ihrer Zule mitteilte, sie habe starke Zahnwehen, und wolle barum niemanden sehen; nachher hatte sie zum Glück noch ein Briefchen und nur Herr Delmtrud vorzulassen, wenn etwas Wichtiges ihn zu ihr läßt. Auf diese harmlose Dinge hatten sich Delmtrud und sie bei der letzten Delmtrud geeinigt, und somit dem so oft schon mitdrängenden Zahnarzt eine weite Strecke zu tun, wenn alle dieletischen Befunde, von denen jungen Mädchen und junge Frauen erzählten, tatsächlich bei ihnen gemacht worden wären!

In tiefer innerer Ruhe sah sich Delmi dem Bewußtsein ihres Glückes hin; sie sah auf ihren Hals, sah den See unter sich und das hübsche Meer vor sich und hatte Frieden. Die schöne Frau sah es nicht mehr. Die Sache mit dem Ministerposten würde sich auflösen, und Gertrud würde herkommen. Man würde Baby Ulrich heimlich kommen, und der Mutter ein Leben werden, das nun wirklich so sein würde, wie man es ihr bisher immer nur vorgespiegelt hatte. Sie aber, Delmi, sie würde dem Manne, neben dem sie lebte, jede Stunde, die er nicht der Arbeit gehen mußte um Geld zu machen verdienen, und so ihm helfen dadurch, daß sie ihm Kraft gab. Und sie würde das höchste Gefühl von Zufriedenheit haben und den besten Reichtum. Ja, wirklich! Niemand sonst Gertrud zu, daß sie den Dunkel Weltinnen zum Vetter des Gonen machte, und der konnte dann sehen, wie er mit Gertrud heim

vier misamt Brettern und sonstigem Gepäck hineingelassen, und so kamen wir schnell an unser Ziel. Wir hatten das kleine Dorf Bivio unterhalb des Julierpases als Stützpunkt gewählt, fanden angenehme Schenkegeschäfte vor und schlüpfen uns glücklich und zuriefen.“

Heintens half seiner höchst lebenden Feife etwas nach und zuckte die Achseln. „Lange Dauer hatte dieser Friede nicht. Eines Mittags hörten wir von unserem Gollhof mit Entsetzen den Klang einer fremden Antroffter. Das die Tänzerin eine junge Dame war, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, auch ausgerechnet an den Hängen des Julierpases Winterpost zu treiben, erweckte bei mir gleich Vorstellungen, die dann auch schneller als gedacht zur Wirklichkeit wurden. Zwei Tage nur hatte sich das unternehmungslustige Mädchen, eine Herrin Fabrikantentochter, uns bei unseren Touren angegeschlossen, da war die ganze Kameradschaft zum

Weiß und gesunde Zähne
Chlorodont
die Qualitäts-Erzeugnisse

So träumte Helmi in den ersten Tag ihrer Brautpflicht hinein, und dann lief sie sich hin und begann ihren inhaltschweren Brief an die Schwester auf Rembeurg.

Mitten in dieser Beschäftigung wurde sie unterbrochen durch die Meldung, ein Votie von Siegmüller wüßte sie zu sprechen. Genüßig durch die frühere Erfahrung und die Einleitung von Delmtrud dazu, ließ sie diesen herauskommen, und gab Anweisung, den Voten erst einzulassen, wenn Herr Helmers da sei. Eilig kam er und begrüßte sie herzlich:

„Guten Morgen, kleine Gertrid. Freue mich riesig, daß alles schon klappert. Diesen Voten hatte ich gerade eben ermarkert. Bitte, lassen Sie sich nichts merken, und geben Sie ihm ruhig das Armsband, das er abholen wollen wird. Ich bleibe hier und mache den Jungen, Achtung, er kommt; wenn es beresche ist, wie neulich, schreiben Sie sich das Paar aus der Straum.“

„Delmtrud ließ sich schnell nieder und verzehrend half hinter der Wogensetzung, wie er jedoch Delmtrud nicht aus den Augen ließ. Als sie sich das Paar von der Straum zurückrichtete, richtete sich Helmers auf und betrachtete sich den jungen Mann genau. Er sah außerordentlich befangen aus und machte den Eindruck eines Menschen, der sich sehr unbedeutlich fühlt. Seine Kleidung war abgetragen, aber sauber, und alles in allem wirkte er mit seinem bleichen Gesicht und den angstvollen Augen gar nicht wie der Angehefte einer solchen Weltfirma wie Siegmüller & Co.

„Verzeihen, gnädigste Kamelle!“, sagte er schüchtern, „ich soll auf Anweisung von Herrn Kommerzienrat Siegmüller das Schmuckstück wieder holen, das ich neulich brachte; hier ist der entsprechende Brief.“

Delmtrud beobachtete, wie die Hand des jungen Mannes alterte, als er den Brief hinreichte, und ihn, den geliebten Menschenjäger, überkam ein hartes Mißgefühl für das arme

